Losung 14.06.

„Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen“ (Psalm 34, 3)

Freut euch! Lasst alle Menschen eure Freundlichkeit spüren. Der Herr ist nahe. Phil. 4, 4f

Der 34. Psalm, aus dem unser Losungsvers stammt, klingt vor Freude. Da hat einer Gott erfahren. Die Hilfe Gottes erfahren. Gebetet. Antwort bekommen. Kraft erfahren. Seine Lage hat sich verändert.

Diese Erfahrung ist für den Beter nicht privat. Andere sollen es hören. Es strahlt aus seinen Worten und seinem Leben. Es ist wie ein Hinweis – da ist ein Brunnen, wo man schöpfen kann. Da ist eine Quelle, die erfrischen kann. Da ist ein starker Arm, der Dinge bewegen kann. Da ist etwas in meinem Leben passiert – freut Euch mit mir.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn. Dass es die Elenden hören. Und sich freuen. Warum freuen. Weil sie sich mitfreuen? Oder weil sie selbst Hilfe finden, an der gleichen Adresse?

Glaube ist kein Problemlöser für jede Situation. Und schon gar kein Zauberstab, mit dem sich jede Not auflöst. Gleichzeitig sind ungezählte Erfahrungen von Menschen, für die ihr Glaube in ihrer Not Hilfe ist. Die neue Perspektive und Stärke finden.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen. Es hilft Elenden in ihrer Situation nicht, wenn sie nur hören, dass da Hilfe passiert ist. Bei Gott. Es geht nicht um Hören, sondern um Erfahren. Es geht um Vertrauen und sich anvertrauen. Um das Einlassen.
Ob ein Stuhl hält, was er verspricht, nämlich, dass er mich trägt, kann man lange diskutieren. Einfacher geht es, wenn ich mich draufsetze. Es teste. Wenn ich Erfahrung wage. Wenn ich wage, mich von dem Stuhl tragen zu lassen.

Klar ist das mit Gott komplizierter. Gott ist kein Stuhl. Aber ohne dieses einlassen geht es nicht. Ohne eine lebendige Verbindung geht es nicht. Ohne das Wagnis des Glaubens geht es nicht.

Es geht nicht um irgendwelche Wünsche, die ich an Gott richte. Es geht darum, dass ich mich diesem Gott tastend anvertraue. Dass ich ernsthaft sage: Gott, wenn Du da draußen bist, wenn es Dich gibt, dann zeige Dich mir. Dann hilf Du mir. Dann lass mich Zugänge finden zu Deiner Kraft. Du, von dem so viele Menschen sagen, dass sie Hilfe gefunden haben bei Dir, lass mich Hilfe finden bei Dir.

Darum geht es zutiefst im Glauben. Um Beziehung. Ich bin schon viele Jahrzehnte auf dieser Spur. Immer noch suchend und findend. Tastend.

Es geht um diese erstaunliche Erfahrung – da gibt es jemand, eine Kraft, ein Gegenüber, eine Liebe.

Nicht nur der Psalmbeter macht diese Erfahrung. Ungezählte Menschen bis heute. Die wünsche ich Ihnen auch: Dass Sie nicht nur suchen, sondern finden, dass sie nicht nur hören, sondern erfahren. Dieser Spur folgen und offen sind, für die erstaunliche Begegnung – mit diesem Gott. Er ist nahe.

Fühlen Sie sich umarmt. Ihr Klaus Hoffmann